



**Geschäftsführung  
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)**

Herr Wagener

Telefon: (0221) 221 93313

Fax: (0221)

E-Mail: steffen.wagener1@stadt-koeln.de

Datum: 29.06.2020

**Niederschrift**

über die **Sitzung der Bezirksvertretung Lindenthal (Sondersitzung)** in der Wahlperiode 2014/2020 am Montag, dem 25.05.2020, 16:00 Uhr bis 17:40 Uhr, Bezirksrathaus Lindenthal, Großer Sitzungssaal (7.Etage) , Aachener Str. 220, 50931 Köln

**Anwesend waren:**

**Mitglieder der Bezirksvertretung**

Frau Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker	CDU
Herr Roland Schüler	GRÜNE
Herr Friedhelm Hilgers	SPD
Frau Barbara Albat	SPD
Herr Holger Fiedler	SPD
Frau Dr. Ulrike Lerch	SPD
Frau Marliese Berthmann	CDU
Herr Alexander Born	CDU
Frau Svenja Führer	CDU
Herr Michael Lhotka	CDU
Frau Christiane Rittner	CDU
Frau Claudia Pinl	GRÜNE
Herr Stephan Horn	GRÜNE
Frau Inge Klein	GRÜNE
Herr Florian Weber-Baronowsky	GRÜNE
Herr Lothar Müller	DIE LINKE
Herr Gerd Kaspar	FDP
Herr Rolf Kremers	FWK

**Presse**

**Zuschauer**

## **Entschuldigt fehlen:**

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

#### **1 Verwaltungsvorlagen**

##### **1.1 Entscheidungen**

##### **1.2 Anhörungen und Stellungnahmen**

###### **1.2.1 209. Änderung des Flächennutzungsplanes (FNP) im Stadtbezirk 3, Köln-Sülz** **Arbeitstitel: "Erweiterung RheinEnergieSportpark" in Köln-Sülz** **Hier: Feststellungsbeschluss** **-Sammelumdruck-** **1087/2020**

Herr Greitemann begrüßt alle Anwesenden und ist dankbar, bei der Sondersitzung anwesend sein zu dürfen und diese Vorlage einbringen zu können sowie ausgearbeitet zu haben. Sein Ziel ist, insbesondere die Fragen, soweit er es könne, zu beantworten und eventuell auch noch weitere Beantwortungen in die nächsten Sitzungen mit rein zu nehmen.

Er erklärt, dass er mit seinem Team bewusst diese Besetzungsfolge mit zwei Bezirksvertretungen Befassungen gewählt hat, weil sie sehr gut wussten, dass diese Vorlage sehr umfangreich ist. Sie haben diese bewusst so gewählt, um Fragen, welche sie nicht sofort beantworten oder inhaltlich noch aufarbeiten müssen, für sie sachgerecht zu beantworten, damit sie eine gute fundierte Grundlage haben für eine spätere Entscheidung im Rat der Stadt Köln. Deswegen auch die zweimalige Befassungen der Bezirksvertretung und im Stadtenwicklungsausschuss, welche sie im Voraus schon mit eingedacht haben. Er ist sehr dankbar, dass Frau Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker mitgegangen ist. Herr Greitemann ist der Auffassung, dass solch eine Vorlage es verdient habe, eine Sondersitzung zu bekommen. Er erwähnt, dass der ein oder andere wüsste, dass er auch mal auf der „anderen Seite“ gesessen hätte und sehr froh und dankbar gewesen wäre, wenn man so miteinander umgehe. Er merkt an, dass er sehr froh ist, diese Vorlage einbringen zu können, weil er es grandios und großartig findet, dass so viele Einwendungen und Anregungen kamen. Dadurch haben sie sehr intensiv mit den Mitarbeiter(innen) gemeinsam mit den Anwaltskanzleien, welche sie begleitet haben, alle Rechtsgutachten und Umweltgutachten als Grundlage verwenden können, um diese Vorlage vorzubereiten und zudem Abwägungen vorzunehmen.

Er erklärt, dass das, was im Rahmen des über 1000-seitigen-Papier vorläge, das sei, was er und sein Team in der Abwägung als geboten und richtig erachten. Frau Herr als Stadtplanungsamtsleiterin werde einige der Fragen beantworten können und werde inhaltlich methodisch auf das Verfahren eingehen. Herr Sitzmann sei für Umweltbelange da und Frau Tarner als Mitglied des Rechtsamtes könne rechtliche Fragen

zum Verfahren beantworten können. Frau Wagner ist insbesondere da, für die Alternativprüfung, die sie seinerzeit begleitet haben.

Sein persönliches Ziel sei es gewesen, definitiv in dieser Legislaturperiode diese Vorlage noch einzubringen. Dies sei ihm von allen politischen Fraktionen und der Oberbürgermeisterin mitgegeben worden, damit sie sich mit diesem Thema des RheinEnergieSportparks befassen können. Er glaube, es sei respektvoll, gegenüber demjenigen Vorhabenträger, welcher diesen Angebotsbebauungsplan nutzen will für seine Erweiterung. Die Arbeit, welche er dort hinein gesteckt habe, sollte auch bewertet werden. Daher liege es nun an den Fraktionen, das was ihnen nun vorliege, so zu bewerten, wie sie ihre Prioritäten zu setzen. Seien es private Interessen des 1. FC Köln zu berücksichtigen oder das öffentliche bzw. allgemeine Interesse in Umweltbelangen. Dies seien schließlich die polarisierenden Punkte, die dort aufschlagen.

Ganz besonders sei ihm wichtig, dass diese Vorlage sehr intensiv durchgearbeitet werden wird und daher habe er darum gebeten, sie noch einmal durchzulesen und die wichtigsten Punkte herauszuschreiben. Auch die Umweltbelange, welche er als Architekt jedoch nicht so fachkundig wie Herr Dr. Röscheisen, habe er intensiv durchgelesen. Er verlasse sich daher auf die hervorragenden Mitarbeiter(innen) der Stadtverwaltung. Er sagt, sie seien so neutral wie es gehe, an die Sache dran gegangen zu sein. Er stellt klar, dass so wie manche in die Stellungnahmen hinein geschrieben hätte, dass er dem 1. FC Köln bereits eine Genehmigung erteilt habe, nicht der Fall sei. Der 1. FC Köln könne nur eine Genehmigung bekommen, wenn am 18.06. im Rat eine Satzung und die Änderung des Flächennutzungsplanes beschlossen werden. Dies wolle er nur noch einmal klarstellen.

### **1.2.2 Beschluss über Stellungnahmen sowie Satzungsbeschluss betreffend den Bebauungsplan 63419/02**

**Arbeitstitel: Erweiterung RheinEnergieSportpark in Köln-Sülz 1072/2020**

Frau Pinl (GRÜNE) erklärt, dass sie und ihre Fraktion die Beschleunigung des Verfahrens der Erweiterung des RheinEnergieSportparks in Köln-Sülz ablehnen, da sie gerade erst seit 14 Tagen über die insgesamt 1000 Seiten-starken Vorlage verfügen würden. Sie würden über die Änderung in der Sitzung nicht abstimmen, sondern die Abstimmung auf die nächste reguläre Sitzung vertagen wollen. Frau Pinl (GRÜNE) erklärt weiter, dass sie dann noch einmal 14 Tage Zeit haben würden, sich die Vorlage anzuschauen. Sie alle seien ehrenamtlich tätig und bräuchten daher die Zeit, um die Unterlagen überprüfen zu können. Nicht alle von ihnen haben die fachspezifische Ausbildung um die Vorlage gewissenhaft überprüfen zu können. Auch schon im vergangenen Jahr hatten sie zu kritisieren, dass eine gewisse Einschränkung der Öffentlichkeit von staten ging, indem die Offenlage der Pläne zum großen Teil in die Sommerferien 2019 fiel. Trotzdem gäbe es über 7000 schriftliche Einwendungen, die umfangreich abgearbeitet worden seien. Nach der aktuellen Beratungsfolge solle das Ganze vermutlich noch vor Beginn der Sommerpause abgeschlossen sein, somit es in der kommenden Kommunalpolitik keine große Rolle mehr spielen werden wird. Dies sei ihr politischer Verdacht in diesem Zusammenhang. Zusammenfassend sei die Beratungsfolge dieser Sondersitzung daher für sie und ihre Fraktion, anders als in der Anlage 0 formuliert, weder sinnvoll noch erforderlich. Aber da sie nun einberufen worden ist, würden sie sich selbstverständlich daran beteiligen und freuen sich, dass der

Planungsdezernent Herr Greitemann und Herr Röscheisen vom BUND (Bund- und Naturschutz Deutschland) ihnen für Rede und Antwort zur Verfügung stehen.

Herr Hilgers (SPD) erklärt daraufhin, dass es sicherlich keinen Sinn macht, eine umfangreiche Debatte über die Erklärung der grünen Fraktion zu führen. Ihm läge es jedoch nur an Einem und zwar, dass bei allem Beratungsbedarf auch die nächsten 14 Tagen, insbesondere auch bei den Grünen, für die Frage, ob man sich am Ende für die Alternative eins oder zwei aussprechen werde. Eines sei hervorzuheben und zwar, dass nämlich zum ersten Mal in der Geschichte der Bezirksvertretung Lindenthal eine derartig umfangreiche Öffentlichkeitsbeteiligung hervorgerufen worden konnte. Es sei nicht nur so, dass in der Kunsthalle die durch Corona reduzierte Anzahl von Öffentlichkeit diese Sitzung live verfolgen könne, sondern jeder, der sich dafür interessiere, könne dies wo immer er/sie sei, im Internet tun. Dies werde dazu führen, dass diese BV-Sitzung eine Art von Öffentlichkeitsaufmerksamkeit wie bisher noch keine erhalten werde. Er glaube, dass dies positiv kommentiert werden sollte.

Frau Berthmann (CDU) bringt den Einwand, dass es ein Crashkurs gewesen sei, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Sie habe dies sehr intensiv getan und dies habe auch den Unwillen ihres Umfeldes hervorgerufen. Sie sagt, es sei jedoch leistbar, denn die Problematik sei nicht erst seit 14 Tagen vom Himmel gefallen. Sie erwähnt, dass sie sich schon eine ganze Weile mit dieser Problematik beschäftigen würden und daher sei sie froh, dass diese Sondersitzung stattfindet.

Frau Herr (Stadtplanungsamtsleiterin) bringt ein, dass der Sportausschuss im jetzigen Sitzungslauf zum Satzungsbeschluss nicht vorgesehen ist. Das Verwaltungsverfahren sieht es so vor, es kann jedoch beschlossen werden, dass der Sportausschuss auch eingebunden werde.

Herr Horn (GRÜNE) wendet sein, dass er es nicht leistbar findet, diese 700-1000 Seiten in der kurzen Zeit zu lesen und durcharbeiten. Natürlich sei das Thema schon bekannt, aber die Verwaltungsvorlage war noch nicht bekannt. Dies, was nun gesagt worden sei, müsse erst gelesen, bewertet und mit Experten abgesprochen werden. Sie alle seien ehrenamtlich tätig und haben zusätzlich noch einen anderen Beruf auszuüben. Der gebotenen Tiefe könnte dies bis heute noch nicht so erfolgt sein.

Frau Herr erklärt, dass aus Perspektive der Verwaltung ein Verfahren zum Beschluss, welches seit 2013, also seit sieben Jahren in der Vorbereitung ist. Es fing mit dem „Grüngürtelimpuls Köln“ an, sie selbst sei erst seit 2019 beim Stadtplanungsamt und leite es, d.h. Sie habe nun die Schlussphase sehr intensiv mitbekommen. Es gab auch mehrere politische Beratungen und Beschlüsse, welche die Verwaltung beauftragt haben, in eine bestimmte Richtung weiter zu arbeiten. Sie haben sich stufenweise auf dem heutigen Ergebnis angenähert.

Auf der Tagesordnung stehen zwei Verfahren die entschieden werden müssen, zum einen die Änderung des Flächennutzungsplanes, also das große strategische Gesamtwerk der Stadt Köln, und der konkrete Bebauungsplan, der notwendig ist, damit am Standort überhaupt etwas geändert werden könne. Sie seien verzahnt, dies ergäbe sich aus den Unterlagen der anderen Planwerken unter anderem den Landesentwicklungsplan des Landes NRW und dem regionalplan der für den Regierungsbezirk Köln gilt. Das heißt, dass der Prozess dazu diene, diese Verfahren miteinander abzugleichen. Ende 2015 gab es den Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplanes. Es wurden auch Öffentlichkeitsbeteiligungen durch und es gab informell sehr vielen Austausch mit Befürwortern und Gegnern des Projektes. Es gab einen Beschluss über die

Vorgaben für den Bebauungsplan und im letzten Jahr bis Ende August eine öffentliche Auslegung des Entwurfes, welcher von sehr vielen überprüft worden. Sie haben über 7000 Stellungnahmen erhalten, welche teilweise kurz und knapp sind, kritische und teilweise sehr professionell gefertigte Stellungnahmen bis zu 50 Seiten beinhalten. Sie haben sich auf vielfältige Gutachten gestützt, unter anderem auf Verkehrsuntersuchungen, schalltechnische Untersuchungen, geotechnischen Berichts, Grundwasserdaten, Atemschutzrechtliche Prüfung, meteorologisches Gutachten, Freiraumplanung, Versickerungs- und Bodenschadstoffuntersuchung.

Sie haben außerdem mit vielen Ämtern der Verwaltung wie das Amt für Umweltschutz, das Grünflächenamt, Denkmalschutz und Verkehrsamt zusammen gearbeitet um diese Stellungnahmen zum Schluss zusammen zu führen. Sie sagt, sie haben mit Abstand noch nie so viele Stellungnahmen gehabt haben und daher sei dieser einer der Bebauungspläne, welcher am aller sorgfältigsten durchleuchtet wurde, bevor er zum Satzungsbeschluss eingebracht werde.

Frau Bezirksbürgermeisterin Blömer-Frerker bedankt sich und findet es wichtig, dass dies noch einmal gesagt wurde.

Herr Dr. Röscheisen bedankt sich bei der Fraktion Bündnis 90 die Grünen für die Einladung. Er sei trotz Corona-Bedenken gekommen um seine Bedenken einzubringen um die Bezirksvertretung auf ihre große Verantwortung in diese Sache hinzuweisen, auf die aus seiner Sicht Fehlentscheidung, welche da Gemeinwohl und die Zukunft der Kinder gefährden würde. Herr Dr. Röscheisen hat sich in seinen 35 Berufsjahren für den Dachverband der deutschen Natur- und Umweltschutzverbände umfassende Kenntnisse zugelegt und ist als Prüfer von Umweltgutachten im Rahmen des Europäischen Umweltmanagements und Prüfungssystems „EMAS“ und für den Bereich Sportanlagen zuständig. Seine Kritik habe er in fünf Punkten zusammengefasst. Er liest aus dem Plan der 1920er Jahren vor, dass Grünanlagen mit Sport und Spielwiesen, nicht Sportplätzen, Schulgärten, Waldschulen, Luftbäder und Blumengärten entstehen sollten.

Freisportanlagen haben stets eine größere Rolle im Grüngürtel gespielt. Er wurde nicht, für repräsentative Zwecke geschaffen, sondern sollte für die Nutzung der Bevölkerung da sein.

Bei der Prüfung des Themas Klima sei ihm immer wieder aufgefallen, welcher außerordentlicher Stellenwert dieses umwelt-meteorologisches Gutachten von Dr. Dütenmeier, welches im Auftrag vom 1. FC Köln GmbH und Co. KG in Aktien erstellt worden ist, hat. Es wird für die öffentlichen Kleinspielfelder und Kunstrasenplätze einen Temperaturanstieg von tagsüber 4 Grad Celsius prognostiziert.

Die Planungen stehen im Widerspruch zum Regionalplan, welcher sagt, dass Maßnahmen im äußeren Grüngürtel den Zielen des Regionalplanes nicht widersprechen dürfen und ein Ausnahmetatbestand vorhanden sein muss, welcher hier nicht vorliegt.

Frau Bezirksbürgermeisterin unterbricht Herrn Dr. Röscheisen, da die Zeit angesichts der Corona-Zeit der Sitzung beschränkt ist.

Herr Dr. Röscheisen kommt nach Betrachtung der „harten“ Kriterien zum Ergebnis, vom 10,5 für RheinEnergiePark zu 10 von Marsdorf und mit den Änderungen, dass genügend Fläche da ist zu 16 Punkten von Marsdorf und 10,5 von RheinEnergiePark. Es sei deutlich und die Alternative sei da. Der Eingriff in den Regionalplan sei rechtswidrig und daher nicht gerichtsbestandsfähig.

Frau Berthmann (CDU) antwortet darauf und glaubt, dass es niemanden gäbe der diesen Gürtel nicht schätzte und liebe. Sie fragt Herrn Dr. Röscheisen, welche messbare Relevanz das Projekt auf das Klima habe.

Frau Bezirksbürgermeisterin Blömer-Frerker erklärt, dass sie alle Fragen sammelt.

Herr Hilgers (SPD) sagt es sei ausgeschlossen, dass man all diese Aspekte umfangreich während der Sitzung besprechen könne. Er meint, dass die Möglichkeit im Rahmen der Schaffung von 3 Plätzen und 4 kleinen Spielfeldern auch ein erhebliches Plus für die Bevölkerung zu generieren zu wenig zum Ausdruck gekommen sei. Der Breitensport wie die Liga, Vereine, private Zusammenschlüsse und Schulsportaktivitäten erhalten Nutzungsmöglichkeit auf diesen Flächen. Bei Gewichtung dieses Arguments müsse man einen Zusammenhang der uralten Planungen stellen. Er fragt, in welchem Format eine solche Fixierung erfolgen werde und in welcher Organisationsform es geschehen werde.

Frau Pinl (GRÜNE) bittet alle Kolleginnen und Kollegen zunächst sich aufgrund der begrenzten Zeit kurz zu fassen. Sie spricht die von Herrn Greitemann zu Beginn betonte Neutralität zum Thema an, indem sie einen Punkt zitiert, in welchem die Rede von der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit des 1. FC Kölns ist. Sie möchte erklärt haben, wieso die Verwaltung sich aus Ihrer Sicht sehr gemein mache, mit den wirtschaftlichen Zielen des 1. FC Köln.

Frau Pinar (CDU) fügt hinzu, dass der Klimaschutz für die CDU eine ganz große Wichtigkeit habe und ebenso der äußere Grüngürtel eine heilige Institution sei. Sie sei der Auffassung, dass eine Metropole verschiedene Zielsetzungen integrieren müsse. Der Klimaschutz müsse daher verschiedene Interessen berücksichtigen. Sie sagt die Ausgleichsflächen seien nicht an „Ort und Stelle“. Nach Marsdorf solle der Großmarkt kommen und darüber werde eine Verkehrsbelastung sich erhöhen, welche man mit einkalkulieren müsse. Aus ihrer Sicht sei es nicht möglich, dass man Ausgleichsflächen so weit weg, z.B. nach Longerich, verlagert. Der Grüngürtel solle eher wachsen, als das er verkleinert werde. Insofern sollten diese Ausgleichsflächen dies erfüllen

Herr Schüler (GRÜNE) weist darauf hin, dass die seit Juli 2010 der 1. FC Köln mit dem Stadtkonservator in Gesprächen war, um eine bessere Erschließungs- und Parksituation auf den Weg zu bringen.

Der Planer habe einerseits für den 1. FC Köln und andererseits für die Grünstiftung im gleichen Zeitraum von 2009-2012 gearbeitet. Er fragte, wie ein solcher Mensch quasi al „dritter Diener“ der Stadt Köln im äußeren Grüngürtel diese FC-Sportplätze bauen könne. Ihm fehle es dabei an Neutralität und Distanz.

Herr Müller (Die Linken) sagt, dass es in diesem Teil des Grüngürtels die Hauptverwaltung von Rheinbraun und das Geissbockheim gibt. Er und seine Fraktion werden und wollen beides nicht angreifen aber man müsse aufmerksam sein, dass es so nicht weiter gehen könne. Er bezieht sich auf Herrn Schüler, dass Aussagen des 1. FC, dass es „das letzte Mal“ war, nie gehalten wurden und der FC sei insofern kein seriöser Gesprächspartner für sie. Seine Fraktion habe sich überlegt, wie sie einen anderen Vorschlag machen könne. Die Verwaltung hat das Umfeld vom Stadion-Gelände und soll eine Stelle davon übersehen zu haben. Es gibt eine Stelle zwischen Salzburger Weg und dem Stadion, welche bisher bei Großveranstaltungen als Reserveparkfläche genutzt werde. Wenn man diese Parkfläche so umgestaltet, indem man die

Parkplätze nicht vertikal, sondern horizontal anordnen würde, würde man eine Riesensfläche gewinnen können. Die Linken haben sie als Gesamtschulstandort vorgeschlagen und können sich dort sozialen Wohnungsbau vorstellen mit einem speziellen „FC-Flair“. Er bittet Herrn Greitemann um Stellungnahme dieser Anmerkungen, da diese Fläche entwickelt werden könne.

Frau Bezirksbürgermeisterin Blömer-Frerker bittet Herrn Greitemann um Beantwortung der Fragen.

Herr Greitemann spricht seinen größten Respekt für die Ausführungen von Herrn Dr. Röscheisen aus und bedankte sich dafür, da diese Punkte die Verwaltung stark getrieben haben. Er betont zunächst, dass der 1. FC Köln ein sehr seriöser Partner ist. Seine Erfahrungen der letzten zwei Jahre haben dies herausgestellt.

Er gibt Herrn Dr. Röscheisen Recht damit, dass die Nutzung der Gleuer-Wiesen definitiv beeinträchtigt werde. Es sei jedoch hinnehmbar, weil 3,4 Hektar von 800 Hektar in Anspruch genommen werden würden im Bereich des äußeren Grüngürtels. Die klimatischen Auswirkungen des Planvorhabens bleibe auf das unmittelbare Umfeld der Flächen beschränkt bleibt. Daher seien keine Auswirkungen auf die angrenzenden Kleingärten, Bebauung, Innenstadt oder Gesamtstadt zu erwarten. Dies bedeute 3,5 Grad auf den Sportplätzen und 0,4 Grad 240m weiter.

Es sei auch so, dass der Vorhabenträger bezahlt aber die Stadt Köln habe es auszuwählen.

In jedem Entwicklungsgebiet müsse man zwischen Mikro- ggf. auch Makroklimas abwägen, oder nicht.

Es stimmt, dass die Ausgleichsflächen nicht zu 100% im Gebiet seien.

Die drei Flächen, die dem Breitensport dienen sollen, werden durch das Sportamt durchgeführt.

Herr Sitzmann fügt hinzu, dass die Bewältigung der Eingriffe in den Naturhaushalt dadurch gewährleistet werde, dass sie Flächen mit einer geringeren ökologischen Wertigkeit haben durch bspw. Pflanzmaßnahmen, Anlage von Wiesen, Sträuchern usw. aufwerten. Man suche i.d.R. Ackerflächen, welche sie im zu planenden und zu erweiternden Grünzug-West gefunden, in welchem erhebliche Synergien ergeben und gerade deshalb die Stadtverwaltung diese Flächen ausgewählt habe.

Frau Tarner ergänzt, wie sie sich das mit den Regelungen mit den drei neuen Trainingsplätzen vorgestellt haben. Sie würden einen städtebaulichen Vertrag als Stadt Köln mit dem 1. FC Köln vor dem Satzungsbeschluss, in welchem sie den Rahmen der Nutzungszeiten für diese 3 festlegen. Nach dem Lärmschutzgutachten dürfe eine Nutzung nur zu Tageszeiten (zwischen 06:00-22:00Uhr) stattfinden. So werde es als Rahmen auch im Vertrag festgelegt werden. Das, was sich innerhalb dieses Rahmens abspielt, werde im Miet- und Pachtvertrages festgelegt werden.

Herr Weber-Baronowsky (GRÜNE) behauptet, dass in dieser Vorlage keine richtige Parkplatzbilanz hervorgehe und es fehle ihm der Stellplatznachweis für das Franz-Kremer-Stadion.

Frau Herr antwortete, dass keine außer den 32 Tiefgaragenstellplätzen dazu kommen werden würden.

Sie betont die Wichtigkeit, darauf einzugehen, dass sie Ausgleich schaffen und die Stadt auch an anderen Stellen weiter sinnfällig zu vernetzen.

Frau Bezirksbürgermeisterin Blömer-Frerker erklärt, dass Herr Dr. Röscheisens Anmerkung ein problematischer Gesichtspunkt bleiben wird. Es werden Flächen für 46 Schulen gesucht und dies müsse auch immer untersucht werden

## **I. Öffentlicher Teil**

### **1 Verwaltungsvorlagen**

#### **1.1 Entscheidungen**

#### **1.2 Anhörungen und Stellungnahmen**

##### **1.2.1 209. Änderung des Flächennutzungsplanes (FNP) im Stadtbezirk 3, Köln-Sülz**

**Arbeitstitel: "Erweiterung RheinEnergieSportpark" in Köln-Sülz**

**Hier: Feststellungsbeschluss**

**-Sammelumdruck-**

**1087/2020**

geschoben in die Sitzung am 08.06.2020

##### **1.2.2 Beschluss über Stellungnahmen sowie Satzungsbeschluss betreffend den Bebauungsplan 63419/02**

**Arbeitstitel: Erweiterung RheinEnergieSportpark in Köln-Sülz**

**1072/2020**

geschoben in die Sitzung am 08.06.2020